

# Hebamme mit Hauptrolle

Von der konventionellen Geburt im Gebärbett bis zu alternativen Methoden, beispielsweise im Wasser oder in einer individuellen Position: Die Geburtsabteilungen Frutigen und Interlaken der Spitäler fmi AG sind für jede Art der Geburt eingerichtet.

Bis 2020 werden an den Standorten Interlaken und Frutigen die Geburtsabteilungen nicht nur beibehalten, sondern trotz Defizit teilweise erweitert: Am Standort Interlaken wird die Geburtshilfe voraussichtlich Ende nächstes Jahr im Rahmen der Gesamterneuerung und Erweiterung des Spitals ins neue, dritte Stockwerk des Bettenhauses umziehen. Die neue Abteilung wird noch optimalere Bedingungen für eine möglichst stressfreie Geburt in familiärem Ambiente bieten. Für Spontangeburt kann neben dem Gebärbett die Geburt in der Gebärranne schwerelos und entspannt erlebt werden.

**Geburt à la carte** Wünscht eine Frau mehr Bewegungsfreiheit und Nähe zum Partner, stehen ihr weiche Matten oder der Gymnastikball zur Verfü-



## Informationsanlässe in Interlaken und Frutigen

**«Storchencafé» am Spital Interlaken:** Alle zwei Monate beantworten Hebammen und Ärzte alle Fragen rund um die Schwangerschaft, die Geburt und die Zeit danach. Sie nehmen sich Zeit für persönliche Anliegen und Bedürfnisse der Schwangeren und ihrer Partner, führen durch die Abteilung und informieren über die Betreuungsphilosophie. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Das nächste Storchencafé findet am 5. November um 19.30 statt. Mehr Infos unter [www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch).

**Informationsabende am Spital Frutigen:** Alle zwei Monate finden im Spital Frutigen Informationsabende für werdende Eltern statt. An diesen Abenden können die Schwangeren und ihre Angehörigen Hebammen und Ärzte der geburtshilflichen Abteilung kennenlernen. Sie können sich über verschiedene Geburtsarten informieren lassen, Fragen stellen, die Geburtsabteilung und das Gebärrzimmer besichtigen sowie ihre Hebamme kontaktieren. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der nächste Informationsabend findet am 24. November um 19.30 Uhr statt. Mehr Infos unter [www.spitalfmi.ch](http://www.spitalfmi.ch).

gung. Sitzende, rotierende Bewegungen auf dem Ball fördern den Geburtsvorgang: Über Beckenbewegungen der Mutter kann sich das Kind bei seinem Weg durch das Becken besser den anatomischen Gegebenheiten anpassen. Das Becken entlasten können die Gebärenden auch am Knotentuch, und der Schweizer Gebärrhocker Maya ermöglicht eine aufrechte Geburtsposition. «Wir wollen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln beste und variantenreiche Verhältnisse für einen natürlichen Geburtsverlauf schaffen», sagt Dr. Matthias Streich, Chefarzt Gynäkologie Geburtshilfe Interlaken. «Unser Credo ist, trotz aller vorhandenen Notfalleinrichtungen, die Geburt mit möglichst wenig Eingriffen und so natürlich wie möglich zu gestalten.» Für Notfälle wie ein plötzlich notwendiger Kaiserschnitt, eine sehr seltene, aber äusserst lebensgefährliche Plazenta-Ablösung oder wenn – was auch bei Terminkindern vorkommen kann – ein Neugeborenes reanimiert werden muss, sind die Fachteams bestens geschult. An diesen Schulungen nehmen neben dem Chefarzt die Anästhesisten, die Hebammen und Pflegefachleute der Anästhesie sowie der Kinderheilkunde teil.

Ergänzend zu den neuen Gebärrsälen erhält das Hebammenteam auch Verstärkung durch Beleghebammen: Frauen, die den Wunsch haben, von einer Beleghebamme betreut zu werden, sollen neu diese Möglichkeit auch in Interlaken bekommen. Die Frauen können nicht nur während der Geburt auf

die Hilfe der Hebammen zählen, sondern auch während der Zeit im Wochenbett. Denn oft tauchen gerade nach der Geburt bei den Frauen wichtige Fragen auf, die ein Coaching oder eine Beratung einer Spezialistin erfordern. Das rund-um-die-Uhr-Konzept mit Hebammen garantiert eine hohe Betreuungsqualität, gibt den Frauen viel Sicherheit und bereitet sie auf die nächste Phase zu Hause vor.

**Beleghebammen, Wassergeburten** Das von der UNICEF als «babyfreundliches Spital» ausgezeichnete Spital Frutigen setzt bereits seit langem voll und ganz aufs System Beleghebammen. Bei einer unkomplizierten Geburt kann die Wöchnerin auf Wunsch nur mit der Hilfe der Hebamme und ohne anderes Personal gebären und sich trotzdem sicher fühlen, da bei jeder Geburt eine erfahrene Fachärztin oder ein erfahrener Facharzt zugegen ist. Sie kann ihre individuellen Wünsche anbringen und sich zum Beispiel für eine Wassergeburt entscheiden, die in Frutigen bereits seit 20 Jahren zum umfassenden und breiten Angebot der Gebärmöglichkeiten gehört. «Wir nehmen die individuellen Wünsche der Frauen ernst und schaffen so ein Klima der Sicherheit und des Vertrauens», sagt Dr. Norbert Müller-Strobelt, Chefarzt Geburtshilfe Frutigen, wo Natürlichkeit gross geschrieben wird und bewusst, mit dem Einverständnis der Wöchnerinnen, auf sicheren Pragmatismus gesetzt wird. «Das», sagt Müller-Strobelt, «zeigt sich auch darin, dass wir zum Beispiel eine geringe Zahl sowohl von Dammschnitt-

ten als auch von Dammrissen verzeichnen. Zudem versuchen wir bei Steisslagen eine Spontangeburt durchzuführen, was auch beim ersten Kind durchaus möglich ist.»

In Frutigen werden die Wöchnerinnen von dipl. Pflegefachpersonen betreut und können ihre Entlassung je nach persönlicher Situation planen. Bei Bedarf können das Neugeborene und die Eltern das Familienzimmer im Spital in Anspruch nehmen und in unmittelbarer Nähe fachkundiger Hilfe die Tage nach der Geburt stress- und angstfrei erleben.



#### Die Auskunftspersonen

Matthias Streich, Dr. med.  
Chefarzt Gynäkologie Geburtshilfe Interlaken

#### Kontakt:

Spitäler fmi AG, Spital Interlaken  
Geburtshilfe  
Weissenaustrasse 27, 3800 Unterseen  
Tel. 033 826 23 14, [i.gynaekologie@spitalfmi.ch](mailto:i.gynaekologie@spitalfmi.ch)



Norbert Müller-Strobelt, Dr. med.  
Chefarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe Frutigen

#### Kontakt:

Spitäler fmi AG, Spital Frutigen  
Gynäkologie/Geburtshilfe  
Adelbodenstrasse 27, 3714 Frutigen  
Tel. 033 671 32 52

## Babyfreundliche und persönliche Betreuung

In der Geburtshilfe der Spital STS AG, Spital Thun, steht das Paar im Zentrum. Betreut wird es vor, während und nach der Geburt von einem kompetenten, interdisziplinären Team. Seit 2011 ist das Spital Thun zudem ein durch die Unicef zertifiziertes «babyfreundliches Spital».

In Thun werden pro Jahr rund 1000 Kinder geboren, Tendenz steigend. So haben im Vergleich zum letzten Jahr bis Mitte 2014 bereits 60 Kinder mehr im Spital Thun das Licht der Welt erblickt. Zum einen kann die Zunahme mit der Schliessung der Geburtsabteilung im Spital Riggisberg begründet werden, zum anderen suchen vermehrt auch Frauen aus Bern und Umgebung das Thuner Spital auf, um gemeinsam mit der ihnen vertrauten Hebamme zu gebären, die sich Hand in Hand mit dem Pflege- und Ärzteteam für das Beste von Mutter und Kind einsetzt. Dabei steht nicht das «Wer» im Vordergrund, sondern einzig und allein das «Was» und «Wie» respektive die Wünsche und Bedürfnisse der werden-

den Mutter, der werdenden Eltern. Die bewusst flach gehaltene Hierarchie hat sich in den letzten acht Jahren durch gemeinsame Weiterbildungen und gemeinsam definierte Ziele entwickelt: «Teamarbeit und Interdisziplinarität zeichnen uns aus. Wir betreiben keinen Personenkult, sondern stellen die Bedürfnisse der Frau voll ins Zentrum. Uns ist wichtig, dass wir nicht wertend auf sie zugehen. Bei uns muss sich niemand für oder gegen einen Entscheid verteidigen. Möchte beispielsweise eine Frau nicht stillen, respektieren wir das», sagt Ruth Erhard, Leitende Hebamme und Fachbereichsleiterin Geburtshilfe. Dieses Miteinander prägte das Klima und wirkte sich positiv auf die Wahl der Geburtskli-

## Informationsabende in Thun

Werdende Eltern und andere Interessierte erhalten Einblick in die geburtshilfliche Abteilung mit Familienzimmer: Informationen zu Geburt, Wochenbett, Stillen, Frühstücksbuffet, Neugeborenen und der Mütter-Väter-Beratung. Anschliessend werden Fragen beantwortet.

Jeweils von 19 Uhr bis 21 Uhr im Burgsaal Thun (neben Spital). Eintritt frei. Keine Anmeldung erforderlich. Die nächsten Termine: 17. Oktober, 21. November und 12. Dezember 2014 sowie in der ersten Hälfte des Jahres 2015 am 16. Januar, 20. Februar, 20. März, 17. April, 15. Mai und 19. Juni.



nik aus, meint sie. «Die Philosophie der flachen Hierarchie, der Interdisziplinarität leben wir; das sind nicht nur leere Worthülsen. Wir gehen diesen Weg konsequent weiter und arbeiten an einem Zusammenarbeitskonzept von Hebammen, Gynäkologinnen und Gynäkologen unter dem Motto «teamgeleitete Geburten», so Dr. med. Stefan Fink, Leitender Arzt der Geburtsabteilung. Das gesamte Team im Bereich Geburtshilfe wird regelmässig geschult und weitergebildet.

**Beleghebammen** Das Modell der Beleghebammen wurde in Thun in den letzten zwei Jahren stark ausgebaut, und das bestehende Team ist von zwei auf sechs Hebammen angewachsen. Dazu gehören auch zwei Hebammen, die vorher in der mittlerweile geschlossenen Geburtsabteilung in Riggisberg gearbeitet haben. Damit hat Thun gewissermassen auch deren werdende Mütter übernommen. Bei der von Hebammen verantworteten Geburt ist für den Notfall immer ein Kinderarzt oder eine Kinderärztin zugegen.

Die Geburtshilfe im Spital Thun kann die zusätzlichen rund 120 Geburten pro Jahr aus der Region Simmental-Saanenland mit den bestehenden Kapazitäten und mit langfristig gesicherter Qualität auffangen. Das Spital Thun hat – unabhängig vom Entscheid Zweisimmen – aber zu wenig Familienzimmer. Die Lösungssuche wird nun durch die Verlagerung der Geburtshilfe von Zweisimmen nach Thun zusätzlich beschleunigt. Familienzimmer, in dem die Wöchnerin mit ihrem Neugeborenen zusammen mit dem Vater und allfälligen Geschwistern die ersten Tage wohnen kann, entsprechen dem Bild in der heutigen Gesellschaft. Dr. med. Stefan Fink: «Väter wollen eine aktive Rolle übernehmen – und das wollen wir auch unterstützen.» Die Verantwortlichen der Frauenklinik des Spitals Thun erarbeiten derzeit die Zusatzangebote für Schwangere aus dem Gebiet Simmental-Saanenland. So werden beispielsweise Zimmer für die Zeit unmittelbar vor der Geburt in Thun angeboten, damit sich die Frauen in direkter und geschützter Umgebung auf die Geburt vorbereiten können. «Ab April 2015 werden wir so weit

sein», zeigt sich Dr. med. Peter Diebold, Chefarzt der Frauenklinik, überzeugt: «Wir werden über diese Angebote frühzeitig informieren.»

**Angebot bei Wochenbett-Depressionen** Nicht selten fühlt sich eine Mutter, vielleicht nicht unmittelbar nach der Geburt, sondern erst nach einem guten Monat, statt «von Glück erfüllt» nur «traurig und leer». Zwar sind solche Gefühlsschwankungen als Wochenbettdepression bekannt – jede fünfte Mutter ist in verschiedenen Formen davon betroffen –, doch konkrete Angebote für Wöchnerinnen in Schweizer Spitälern gibt es wenige. Das Spital Thun hat hierzu Abhilfe geschaffen und bietet Mutter und Kind ein Angebot, das sie während einer Woche nutzen können. Der Eintritt ins begleitete Wochenbett kann bis sechs Monate nach Geburt erfolgen und verlangt keine ärztliche Einweisung; die Frau oder deren engstes Umfeld kann eine Einweisung vorschlagen. Die anschliessende Betreuung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem psychiatrischen Dienst und endet mit einer Bedarfsabklärung, inwieweit die Frau weitere niederschwellige Betreuung oder eine weitere stationäre Betreuung braucht.

### Die Auskunftspersonen



Peter Diebold, Dr. med.  
Chefarzt Frauenklinik



Stefan Fink, Dr. med.  
Leitender Arzt  
Geburtenabteilung



Ruth Erhard  
Leitende Hebamme und  
Fachbereichsleiterin  
Geburtshilfe Thun

### Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun  
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun  
Tel. 033 226 26 71 (Dr. Diebold)  
Tel. 033 226 25 05 (Geburtenabteilung)  
chefarztpraxis.gyn@spitalstsag.ch  
stefan.fink@spitalstsag.ch  
geburten@spitalstsag.ch